

Protokolleintrag vom 06.12.2006

2006/580

Schriftliche Anfrage von Anja Recher (AL) vom 6.12.2006: Sozialzentren, Neuerungen in der Sozialarbeit

Von Anja Recher (AL) ist am 6.12.2006 folgende *Schriftliche Anfrage* eingereicht worden:

Am 17. Mai dieses Jahres wurde bereits eine Schriftliche Anfrage (2006/192) zu den Neuerungen in der Sozialarbeit – vorab betreffend die Umstrukturierung in die Kompetenzbereiche „Familie und Kinder“ / „Erwachsene“ und die Integration der Vormundschaftsmandate in die normale Sozialarbeit – eingereicht. Einerseits sind die Antworten etwas lückig, andererseits stellen sich im jetzigen Zeitpunkt, kurz vor Beginn des Jahres 2007, weitere Fragen.

1. Wieviele KlientInnen sind im Zuge dieser Änderung bereits umgeteilt worden und wie waren die Reaktionen darauf?
2. Wieviele KlientInnen werden voraussichtlich in welchem Zeitraum eine neue Betreuungsperson erhalten? Wieviele Dossiers pro SozialarbeiterIn (Durchschnitt) werden die Hand wechseln?
3. In welchem Umfang müssen die Mitarbeitenden der Sozialdienste mit Mehrbelastung durch die neuen Aufgaben rechnen? Wie gedenkt der Stadtrat den zusätzlichen Arbeitsaufwand, welcher den SozialarbeiterInnen durch die Dossierübergaben anfallen wird, jenen zu begleichen?
4. Mit welchem Schulungsaufwand pro Mitarbeitenden und total wird auf Grund der Reorganisation gerechnet?
5. Wann wird die neue IT-Plattform zur gemeinsamen Bewirtschaftung der Fälle zur Verfügung stehen? Mit welchem Schulungsaufwand wird gerechnet um die Sozialarbeiter im momentanen System zu schulen?
6. Mit welchen Auswirkungen auf die Betreuungsqualität ist durch die Wechsel und den damit erhöhten Arbeitsaufwand zu rechnen? Sollte der Stadtrat davon ausgehen, dass die Qualität nicht darunter leidet, so bitte ich um ausführliche Begründung.
7. In der Antwort 5) der oben erwähnten Schriftlichen Anfrage wurde auf die Frage, ob die Mitarbeitenden zu den Änderungen vorgängig befragt worden seien, nicht geantwortet. Ich bitte den Stadtrat, dies hier nachzuholen. Falls ja, selbstverständlich mit Resultat der Umfrage.
8. Werden bei solchen Umteilungen auch weitere, menschlich relevante, Faktoren wie z B Sprachkenntnisse der Sozialarbeitenden, Geschlecht, spezielle – auch ausserfachliche – Kenntnisse und Qualitäten bei den Wechseln berücksichtigt?
9. Aus welchen Bereichen werden den Sozialarbeitenden Fachleute zur Seite gestellt, welche Bereiche können delegiert werden? Unter welchen Umständen, auf wessen Anschlag hin geschieht dies und wer entscheidet? (Bezieht sich auf Antwort 8, letzter Satz)
10. Was ist konkret mit „wo Betreuerwechsel stattfinden, haben sie unter Einbezug der Klienten (...) zu erfolgen“ (Antwort Frage 10) gemeint?
11. Die SozialarbeiterInnen in den Quartierteams erbringen eine enorme Leistung und müssen enorme fachliche Qualitäten sowie ein grosses, breites Wissen aufweisen. Ist es unter den gegebenen Umständen jungen/frisch ausgebildeten SozialarbeiterInnen überhaupt noch möglich, bei dem geforderten Anforderungsprofil einzusteigen? Ist der Stadtrat nicht auch der Meinung, dass so gerade AusbildungsabgängerInnen weniger Chancen auf einen Berufseinstieg erhalten, bzw verständlicherweise überfordert sind mit den enormen Anforderungen?

Mitteilung an den Stadtrat.